

Die schönsten Touren

Japan zum Kennenlernen in zwei Wochen

① Tokyo > Nikko > Kamakura > Region um den Fuji > Hiroshima > Himeji > Kyoto

Distanzen:

Tokyo > Nikko 2 Std. per Bahn **Tokyo > Kamakura** 1 Std. per Bahn
> **Region um den Fuji** ca. 2 Std. per Bahn und Bus > **Hiroshima**
6 Std. per Bus und Bahn > **Himeji** 1 Std. per Bahn > **Kyoto** 1 Std.
per Bahn

Verkehrsmittel:

Die meisten Strecken deckt der JR-Railpass > S. 18 ab; wo möglich, sollte der Shinkansen-Superschnellzug verwendet werden. Für die Fahrt nach Nikko ist auch der Express der Tobu-Nikko-Linie ab Bahnhof Asakusa eine gute Alternative. Die Region um den Fuji ist von den Shinkansen-Bahnhöfen Odawara, Mishima und Shin-Fuji aus mit Bussen und verschiedenen Kleinbahnen erreichbar.

Diese Reise bietet einen guten Überblick über alle Facetten Japans. Wer sich mehr für die traditionelle Kultur interessiert, kann den Aufenthalt in Tokyo um einen Tag verkürzen und dafür länger in Kyoto bleiben.

Die Flüge aus Europa kommen morgens an, sodass man nach dem Transfer noch Zeit für einen ersten Bummel durchs Gewühl der Metropole ****Tokyo** > S. 58 hat, am besten in der Nähe des Hotels. Der zweite Tag dient der Erkundung der Hauptstadt, wobei auch ein erholsamer Spaziergang in einem Park eingeplant werden sollte. Um von der Fülle der Eindrücke nicht überrollt zu werden, nutzt man den folgenden Tag zu einem Ausflug nach *****Nikko** > S. 69 mit seinen opulenten Schreinen inmitten gewaltiger Kryptomerien (Japan-Zedern).

Ein weiterer Tag im Häusermeer von Tokyo schließt sich an, gefolgt von der kurzen Zugfahrt ans Meer, in den alten Regierungssitz *****Kamakura** > S. 72. Hier fällt die Auswahl unter den idyllisch am Rand der grünen Hügel gelegenen Tempel nicht leicht, auf jeden Fall bestaunen sollte man den *****Großen Buddha** (Daibutsu) > S. 75, eines der Wahrzeichen Japans.

Wer nicht noch eine Nacht in Tokyo verbringen kann oder möchte, befindet sich jetzt schon auf dem richtigen Weg in die Region rund um den *****Fuji-san** › S. 77, den heiligen (und höchsten) Berg Japans. Nicht nur die traditionellen Ryokan, auch die Hotels westlichen Stils locken mit oft sehr hübsch gestalteten Thermalbädern. Mit dem Shinkansen geht es nun direkt zum westlichsten Punkt der Reise, nach **Hiroshima** › S. 117. Zwei sehr gegensätzliche Erlebnisse erwarten Sie hier, der Besuch des einfühlsam gestalteten **Friedensparks** › S. 118 und ein Ausflug auf die idyllische Schreininsel *****Miyajima** › S. 121 in der Inlandsee. Auf der Rückfahrt nach Osten sollte man einen Zwischenstopp in **Himeji** › S. 114 einlegen, um die prächtige *****Burganlage** zu sehen. Dann geht es weiter in die alte Hauptstadt *****Kyoto** › S. 88. Zu den Höhepunkten einer zweitägigen Besichtigung zählen der *****Goldene Pavillon** (Kinkaku-ji) › S. 97 und der Steingarten des Tempels *****Ryoan-ji** › S. 96, außerdem bieten sich ideale Gelegenheiten zum Shopping. Man könnte noch einen weiteren Tag hier verbringen, wäre da nicht der Ausflug in das nur eine Stunde entfernte *****Nara** › S. 100, dessen gewaltige Tempelbauten man nicht versäumen sollte.

Der Rückflug erfolgt möglichst direkt vom internationalen Flughafen von Osaka, der vom Hauptbahnhof Kyotos aus mit Bussen und Expresszügen problemlos erreichbar ist.

Japan für Genießer in drei Wochen

② Tokyo › Nikko › Kamakura › Matsumoto › Kanazawa › Takayama › Ise › Hiroshima › Kyoto

Distanzen:

Tokyo › **Nikko** 2 Std. (alle Strecken per Bahn); **Tokyo** › **Kamakura** 1 Std.; › **Tokyo** › **Matsumoto** 2 ½ Std. › **Kanazawa** 4 Std. › **Takayama** 2 Std. › **Ise** 4 Std. › **Hiroshima** 4 Std. › **Himeji** 1 Std. › **Kyoto** 1 Std.

Verkehrsmittel:

Diese Bahnreise führt auf teils gewundenen Strecken durch wunderschöne Berglandschaften, ist allerdings gelegentlich mit mehrfachem Umsteigen verbunden. Auf unhandliche Gepäckstücke sollte also verzichtet werden. Theoretisch gilt auf allen Strecken der JR-Railpass; unter Umständen ist es jedoch günstiger, die Strecke von Nagoya nach Ise mit der nicht eingeschlossenen Kintetsu-Bahn zurückzulegen. Von Nagoya bis Hiroshima befindet man sich auf der Achse des Shinkansen-Verkehrs.

Shopping

Die Stände und die in dem Viertel vor dem Eingang befindlichen Lebensmittelgeschäfte mit einer Vielzahl von bunten, exotischen Angeboten lohnen auch noch einen Besuch am späten Vormittag. Echte Leckerbissen findet man auch in den Imbissbuden und kleinen Restaurants, in denen die frische Marktware sofort zubereitet wird (📍 Tsukiji).

*Hamarikyu Teien 📍

Von Tsukiji zu Fuß erreichbar ist dieser hübsche, überschaubare Park, in dem früher eine Villa des Shoguns stand. Ursprünglich lag er direkt an der Bucht, inzwischen blickt man über einen Arm des Sumida-Flusses auf neue, durch Landaufschüttung entstandene Stadtteile. Der Park ist ein typischer Landschaftsgarten der Edo-Zeit mit weiten Rasenflächen und Teichen. Drei lang gestreckte, zum Teil mit dichten Glyzinienspalieren überdachte Stegbrücken führen auf die künstliche Insel Nakajima mit einem Pavillon.

Der Hochhauskomplex jenseits der Stadtautobahn ist **Shiodome**, eines der elegantesten neuen Zentren der Stadt. Seine 13 Wolkenkratzer beherbergen den Hauptsitz mehrerer großer Konzerne wie ANA und Fujitsu, ferner Hotels, Lokale und Boutiquen. Von den **durchweg empfehlenswerten Restaurants** im 46. und 47. Stock des **Caretta Shiodome** blickt man über die Bucht von Tokyo.

📌 Mit dem Boot ab Anlegestelle Hamarikyu (in Hinode umstei-

gen) oder mit der schicken neuen Yurikamome-Linie, einer vollautomatischen, führerlosen Bahn ab Shimbashi, gelangt man über die Rainbow Bridge auf die künstliche Insel **Odaiba**, ein hypermodernes Subzentrum mit einer Reihe von extravaganten Bauten. Sie ist eines der beliebtesten Shopping- und Vergnügungszentren der Stadt.

Echt gut!

Einkaufsmeilen für traditionelle Souvenirs

- Japanische Messer gehören zu den Topwerkzeugen internationaler Küchenchefs. In jeder Preislage findet man sie in dem Ladenviertel vor dem Tokyoter **Fischmarkt Tsukiji**. > S. 62
- Frisch aus dem Ofen kommen leckere Reiskekse in den kleinen Läden der Einkaufsstraßen am Kannon-Tempel von **Asakusa**. > S. 64
- Einfache, formschöne Holztablets sind ein typisches Produkt der waldreichen Gegend um Takayama, wo sie im alten Viertel **Sannomachi** zu kaufen sind. > S. 80
- An den zu Kyotos **Kiyomizudera** hinaufführenden Straßen findet sich eine große Auswahl an qualitativvoller und doch preisgünstiger Keramik. > S. 92
- Yukata, hübsche, bequeme Baumwollkimonos, die sich hervorragend als Bademantel eignen, kauft man am besten in der Kyotoer Shoppingarkade **Teramachi**. > S. 99
- Den besten Tee gibt es direkt vom Erzeuger in den Läden der alten Teestadt **Uji**. > S. 100

Echt gut!

Kyoto, Osaka und Umgebung

Nicht vergessen!

- In Kyoto auf dem Philosophenweg am Bach entlang zum Ginkaku-ji spazieren
- Die Rolltreppe in der gewaltigen Halle des Bahnhofsgebäudes von Kyoto bis ganz nach oben fahren
- Im Kaiyukan-Aquarium von Osaka den Walhai vorbeiziehen sehen
- Auf dem Koya-san morgens dem Priester bei der Sutrenrezitation lauschen



Zur Orientierung

Kansai, also die Region um die Städte Osaka (2,6 Mio. Einw.), Kobe (1,5 Mio.) und Kyoto (1,4 Mio.), ist – neben Kanto mit der Hauptstadt Tokyo – das zweite große Ballungsgebiet Japans. Etwa 18 Mio. Menschen leben hier.

Gleichzeitig ist die Region von uralter Geschichte geprägt. Hier erstreckte sich das Reich Yamato, nach dem Mythos der Ursprung des japanischen Kaisertums, hier liegt auch Japans erste Hauptstadt Nara. Aufgrund der älteren Geschichte, aber auch in Konkurrenz zu Tokyo, ist man in Kansai stolz darauf, etwas anders zu sein und mehr Humor und Lebensart zu haben. Tatsächlich vermittelt das urbane **Osaka** eine deutlich genussfreudigere Atmosphäre als die oft ein wenig steif und hektisch wirkende Hauptstadt.

Aus touristischer Sicht bietet Kansai so viel Verschiedenes, dass man gut auswählen muss. Wenn Ihr Interesse mehr dem moder-

nen Japan gilt, werden Sie sich auf Osaka und das nach dem verheerenden Erdbeben von 1995 noch moderner wirkende **Kobe** konzentrieren.

Kyoto, viele Jahrhunderte lang kulturelles Zentrum des Landes, hat eine überwältigende Zahl interessanter Bauten und Gärten zu bieten. Sind Sie zum ersten Mal hier, werden Sie natürlich die berühmten Highlights wie den Kinkaku-ji nicht verpassen wollen, aber da es so viele Besichtigungsoptionen gibt, ist es nicht schwer, darüber hinaus Orte zu finden, an denen sich die Besucher nicht auf die Füße treten.

Im Süden von Kyoto breitet sich eine alte Kulturlandschaft aus, die heute immer stärker verstädtert. Ihre ursprüngliche Atmosphäre ist aber noch an vielen Orten spürbar. In **Uji**, dem Anbaugebiet des feinsten grünen Tees, hat sich der extravagante Phönix-Tempel erhalten. **Nara**



Zen-Garten des Silbernen Pavillons in Kyoto

lockt mit seiner gewaltigen Buddhafigur und weiteren Heiligtümern in einem bewaldeten Park.

Etwas außerhalb steht der ehrwürdige **Horyu-ji**, eine der ersten und gewaltigsten buddhistischen Klosteranlagen Japans mit den ältesten Holzbauten der Welt.

Von Hügeln, Wäldern und Bambushainen geprägt ist die Kii-Halbinsel. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten sind hier der archaische **Schrein von Ise** ganz im Osten und der im südwestlichen Teil gelegene Klosterberg **Koya-san**. Ein Besuch beider Orte gewährt einen Einblick in die Ursprünge von Shinto und Buddhismus, jener Religionen, die Japan gemeinsam geprägt haben.

Touren in der Region

Im alten Zentrum Japans

7 Kyoto > Uji > Nara > Horyu-ji

Dauer: 3–4 Tage

Praktische Hinweise: Beste Verkehrsverbindungen > S. 87

Zwei Tage brauchen Sie auf jeden Fall, um in ****Kyoto** > S. 88 nicht nur die Standard-Attraktionen zu besuchen, sondern auch einen Eindruck von der reichen Kultur zu bekommen, die sich dahinter verbirgt. Historische Atmosphäre pur strahlt z.B. das weitläufige Gelände des ****Daitoku-ji** > S. 97 aus. Ein weiterer Tag ist für einen

Ausflug nach *****Nara** > S. 100 reserviert. Ziel ist auf jeden Fall der Große Buddha im *****Todai-ji** > S. 101. Wer nicht noch einen weiteren halben Tag anhängen will, muss sich entscheiden, ob er vorher in Uji am *****Byodo-in** > S. 99 mit seiner beeindruckenden Phönix-Halle aussteigt oder hinterher einen Abstecher zum *****Horyu-ji** > S. 102 macht. In beiden Fällen lernt man die ebenso elegante wie zurückhaltende Architektur des frühen Mittelalters kennen.

Zu den Ursprüngen

8 Kyoto > Ise > Nara

Dauer: 2 Tage

Praktische Hinweise: Besitzer des JR-Railpasses gelangen von Kyoto nach Ise, indem sie per Shinkansen nach Nagoya fahren und dort in den Express nach Ise umsteigen. Sonst ist die Kintetsu-Bahn besser. Will man v. a. die Kansai-Region erkunden, empfiehlt sich der 5 Tage gültige Kintetsu-Railpass (www.kintetsu.co.jp).

Diese Reise führt zu zwei der ältesten und stimmungsvollsten Kultstätten Japans, dem shintoistischen Schrein von Ise und dem buddhistischen Tempel Todai-ji in Nara. Sie ist damit den Ursprüngen der beiden Religionen gewidmet, die bis heute die gemeinsame Grundlage der japanischen Kultur bilden.

Von *****Kyoto** > S. 88 aus fährt man nach zunächst nach **Ise**